

Inhalt

Vorwort	1
1 Einleitung	3
2 Antisemitismus im 19. Jahrhundert – Eine Problemorientierung	7
2.1 Ferdinand Christian Baur „auf den ersten Blick“: Wahrnehmung antisemitischer Tendenzen anhand seiner Darstellung von Juden- und Christentum.	9
2.2 Antisemitismus – Der Versuch einer Begriffsbestimmung	13
2.3 „Schattenseiten der Aufklärung“ – Ein Denken in konstanten Dualismen	16
2.4 Die romantisch- idealistische Vision einer nationalen Integrationsideologie	21
2.5 Theologischer Antisemitismus im 19. Jahrhundert	23
2.6 Zusammenfassung	27
3 Die Genese einer eurozentrischen Perspektive – Das 19. Jahrhundert als „Jahrhundert Europas“	29
3.1 Das zivilisationsmissionarische Europa-Konzept: Europa als hegemoniale (Welt-)Macht	32
3.2 Europa als Konstrukt der Wissenschaften – Eine Form „epistemischer Gewalt“	34
3.3 Zusammenfassung: Die „Grammatik“ des Eurozentrismus	38
4 „Das Christentum und die christliche Kirche der drei ersten Jahrhunderte“ – Eine kurze Einführung	43
4.1 Zur Disziplin der „Geschichte des Urchristentums“ im 19. Jahrhundert	44
4.2 Urchristentum im Werk „Das Christentum und die christliche Kirche der drei ersten Jahrhunderte“	47
4.2.1 Inhaltliche Zusammenfassung	47

4.2.2	Erste Schlussfolgerungen und These: Die Europäisierung der christlichen Religion als Resultat der theologischen Wissenschaftssprache?	58
5	Methodische Überlegungen	63
5.1	Ziele und Erkenntnisinteressen des Forschungsvorhabens	63
5.2	Arbeitshypothesen	65
5.3	Überlegungen zum methodischen Design.	66
6	Das Begriffssystem Baur	75
6.1	Geschichte	75
6.2	Fortschritt/ Entwicklung	81
6.3	Universalismus/ Partikularismus	86
6.4	Religion	88
7	Begriffsgeschichtlich-kontexthermeneutische Auseinandersetzung mit dem Begriffssystem Baur	95
7.1	(Epistemische) Wandlungsprozesse während der Sattelzeit (ca. 1750–1850)	95
7.2	Das Jahrhundert der Geschichte	100
7.2.1	Die Relevanz geschichtsphilosophischer Universalität	101
7.2.1.1	Das Christentum als Evolution von (Welt-) Geschichte – Hegels Einfluss auf Baur's Denksystem . . .	104
7.2.2	Aufklärungshistorie	109
7.2.3	Historismus als „Revolution des historischen Denkens“	111
7.2.3.1	Leopold von Ranke als Mitbegründer der Geschichtswissenschaft	113
7.2.3.2	Droysens „Historik“ – Der wissenschaftliche Anspruch an den Historiker.	117
7.2.4	Zwischenfazit: Historische Wirklichkeit „ist“ Wahrheit	124
7.3	„Was Wissen schafft“ – Wissenschaftsrevolution und Industrielle (R)Evolution im 19. Jahrhundert	126
7.3.1	Zu den wissenschafts- internen Bedingungsfaktoren.	128
7.3.1.1	Die Konfrontation von Geistes- und Naturwissenschaften – Produktion von Wissen durch Identitätsabgrenzung	128
7.3.1.2	Die Identität evangelischer Theologiewissenschaft im 19. Jahrhundert – Zum Umgang mit interner Pluralität und inner- wissenschaftlichen Konflikten	131

7.3.2	Zu den wissenschafts- externen Bedingungsfaktoren.	137
7.3.2.1	Wissen schafft Fortschritt.	137
7.3.2.2	Wissen schafft neue Menschen	142
7.3.2.3	Wissen schafft (nationale) Identität im Kontext einer globalen Welt.	147
7.3.3	Zwischenfazit: Wissen schafft Antisemitismus.	150
7.4	Das Profil von Religion während der Sattelzeit	153
7.4.1	Das Zeitalter der Vernunft – Der Religionsbegriff Immanuel Kants zur Zeit der Europäischen Aufklärung	155
7.4.2	„Die Religion der Religionen“ – Das Religionsverständnis Schleiermachers als Vertreter romantischer Theologie	164
7.4.3	Das Postulat der absoluten, christlichen Religion durch Hegel. . .	168
7.4.4	Zwischenfazit: Der neuzeitliche Religionsbegriff als christliche Norm	172
8	Die „Grammatik“ des strukturellen Antisemitismus bei Baur – Ergebnisse und Ausblicke	179
	Literaturverzeichnis	186